

# NEWSLETTER 07/06

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

hiermit erreicht Sie der aktuelle Newsletter 07/06 der Gleichstellungsbeauftragten.

Der aktuelle Newsletter gibt mir die Gelegenheit mich von Ihnen als Gleichstellungsbeauftragte zu verabschieden. Der Senat hat am 15.09.06 Ingrid Fitzek zur neuen Gleichstellungsbeauftragten sowie Elke Währisch-Große als ihre Stellvertreterin gewählt. Die Amtsübergabe findet zum 1. Oktober statt.

Die Arbeit in diesem Amt hat mich mit vielen Menschen in der Universität in Kontakt gebracht. Ich habe für gute Zusammenarbeit, für Anregungen und Unterstützung und auch kritische Rückmeldung zu danken. Ich wünsche meinen Nachfolgerinnen eine erfolgreiche Arbeit und bitte Sie alle, die weitere Arbeit mit kritischer Aufmerksamkeit und konstruktivem Engagement zu begleiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Bärbel Rompeltien

Eine anregende Lektüre wünschen wie immer auch

das Team des Gleichstellungsbüros sowie das Team von Meduse

## Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZfH, GESCHÄFTSBEREICH FRAUENFÖRDERUNG / GENDERMAINSTREAMING**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. QUERBEET**
- 5. PUBLIKATIONEN**
- 6. VERANSTALTUNGEN**

## Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

### ❖ Wechsel im Amt der Gleichstellungsbeauftragten.

Am 15. September wählte der Senat der Universität Duisburg-Essen Ingrid Fitzek zur neuen Gleichstellungsbeauftragten und Elke Währisch-Große zur Stellvertreterin. Der Senat bestätigte somit den Wahlvorschlag des Wahlfrauengremiums. Ingrid Fitzek und Elke Währisch Große werden nach ihrer Ernennung durch den Rektor das Amt zum 01.10.2006 antreten.

Damit endet die Amtszeit von Bärbel Rompeltien, die das Amt der Gleichstellungsbeauftragten während der Gründungsphase seit 2003 bekleidet hat. Zuvor war sie seit 2001 als Gleichstellungsbeauftragte der Universität Essen tätig.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit lag in der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen auf den Weg zu einer Karriere in Wissenschaft und Wirtschaft aber auch, mehr Studentinnen in die zukunftssträchtigen Studienbereiche der Natur- und Ingenieurwissenschaften zu holen und sie zum erfolgreichen Studienabschluss und Berufseinstieg zu bringen. Denn in diesen Bereichen sind Frauen an der Universität nach wie vor unterrepräsentiert. Dazu hat Bärbel Rompeltien zahlreiche Projekte und Programme auf den Weg gebracht, z.B. den Girls' Day oder das Mentoring-Programm MEDUSE. Für die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen steht die Einrichtung des Geschäftsbereichs Frauenförderung und Gender Mainstreaming im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung durch die Hochschulleitung.

Die Integration der Gleichstellung in die Prozesse der Hochschulentwicklung wurde durch die Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten mit dem Rektorat erfolgreich vorangebracht und platzierte, anknüpfend an die Gender Mainstreaming-Strategie, Gleichstellung in die zentralen Handlungsfelder der Universität als Querschnittsaufgabe.

Wichtig war der scheidenden Gleichstellungsbeauftragten auch das Thema Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie. Sie hat für die UDE einen Elternservice eingerichtet, der NachwuchswissenschaftlerInnen nicht nur Beratung anbietet, sondern auch Betreuung für ihren Nachwuchs ab sechs Monaten. Ihr persönliches Fazit zum Amtswechsel: „Die Bereitschaft, das Thema Gleichstellung von Frauen und Männern aktiv aufzunehmen, ist in der Universität gewachsen. Dies sollte sich in nicht allzu ferner Zukunft auch in einer deutlich höheren Zahl von Professorinnen niederschlagen.“

### Die neuen Gleichstellungsbeauftragten

Die Amtsnachfolgerin von Bärbel Rompeltien ist Ingrid Fitzek. Sie ist 48 Jahre alt, hat Diplom-Sozialwissenschaften in Duisburg studiert und außerdem verschiedene Zusatzqualifikationen u.a. im Bereich Qualitätsmanagement und Arbeitsrecht erworben. Nach ihrem Studium war sie gut zehn Jahre in NRW auf landespolitischer Ebene tätig, davon fünf Jahre als Landtagsabgeordnete mit den Schwerpunkten Hochschul- und Wissenschaftspolitik. Im Jahr 2002 wurde sie an der damaligen Universität Duisburg im Planungsdezernat für die Tätigkeitsbereiche Qualitätsentwicklung sowie Kosten- und Leistungsrechnung angestellt. Jetzt gehört sie dem Dezernat Controlling an und ist verantwortlich für den Aufgabenkomplex „Benchmarking, Wettbewerbsportfolios, vergleichende Informationen, Berichtswesen“.

Ihre Aufgaben als zukünftige Gleichstellungsbeauftragte sieht Ingrid Fitzke in folgenden Feldern:

„Die Rahmenbedingungen für die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen werden nicht einfacher angesichts der Finanzbeschlüsse des Landes, der Einführung von Studiengebühren und des demnächst in Kraft tretenden Hochschulfreiheitsgesetzes, um einige wesentlichen Eckpunkte zu nennen. Hinzu kommt, dass Hochschulen kein geschlechtsneutraler Raum sind, sondern ein traditionell männlich geprägtes System. So ist hier, wie in anderen Bereichen von Gesellschaft und Wirtschaft auch, nach wie vor die Situation anzutreffen, dass je höherwertiger eine berufliche Position ist, je mehr Prestige ihr zugeschrieben wird, um so weniger wird sie von einer Frau eingenommen.

Vor diesem Hintergrund sehe ich meine Aufgabe vor allem darin, sowohl darauf zu achten, dass Gleichstellungsbelange zukünftig nicht ins Hintertreffen geraten, als auch darauf hinzuwirken, dass der Gender-Aspekt, bei der Organisation der alltäglichen Praxis in Lehre, Forschung und Verwaltungshandeln reflektiert und selbstverständlich mitberücksichtigt wird. Konkret heißt das für mich, dass

- Erreichtes gesichert werden muss, z.B. Meduse, das Essener Kolleg für Geschlechterforschung, die Sommeruniversität für Frauen
- Gleichstellung weiter auszubauen und zu verankern ist, z.B. im Bereich Personal und Personalentwicklung sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, im Bereich Organisationsentwicklung und bei Strukturentscheidungen
- Netzwerke gepflegt, weiterentwickelt, auf- und ausgebaut werden müssen, damit die Zusammenarbeit mit allen denjenigen, die in Fachbereichen, Kommissionen und sonstigen Gremien sowie in der Studierendenschaft tätig und für Gleichstellungsbelange aufgeschlossen sind, möglichst effektiv gestaltet werden kann.

In diesem Sinne sehe ich meiner neuen Aufgabe mit Spannung entgegen und freue mich auf die gute Zusammenarbeit mit allen, die die Gleichstellung an der Universität Duisburg-Essen befördern wollen.“

Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten ist Elke Währisch-Große. Sie ist 49 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 13 und 16 Jahren.

Elke Währisch-Große ist seit 29 Jahren als weitere Mitarbeiterin beschäftigt. Ihre Stationen waren neben kurzer Zeit im FB 14 (Medizin) viele Jahre im FB 9 (Bio- und Geowissenschaften, Landschaftsarchitektur) der damaligen Universität Essen. Zwischenzeitlich war Elke Währisch-Große über 8 Jahre für die Geschäftsführung des Personalrates freigestellt. Durch die Umorganisation von Verwaltungsaufgaben ist sie nun Mitarbeiterin des Dezernates 3.2, Zentrales Prüfungsamt.

Elke Währisch-Große hat über ihre Tätigkeit im Personalrat einen guten Einblick in die universitären Abläufe erhalten, aber auch über die Mitarbeit im Fachbereichsrat und in Senatskommissionen. Ehrenamtlich ist sie Kreistagsabgeordnete und Mitglied des Gemeinderates ihres Wohnortes.

„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Frau Fitzek und darauf, die von Frau Rompeltien und ihrem Team in die Wege geleitete gute Gleichstellungsarbeit als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte weiter unterstützen zu dürfen“, so Währisch-Große zu ihrer Wahl.

#### ❖ **Informationsveranstaltung: Studium und Kind**

Das Elternservicebüro für Studierende lädt alle Studierenden und Interessierten zu Informationsveranstaltungen an beiden Campi ein.

Bei diesem Treffen geht es zunächst um allgemeine Informationen über die Arbeit des Elternservicebüros für Studierende (werdende) Eltern. Ziel ist es, längerfristig ein Elternnetzwerk zur gegenseitigen Hilfe in vielfältigen Bereichen zu bilden: z.B. in Prüfungsphasen durch wechselseitige Kinderbetreuung, Spielgruppen oder einfach nur einem Tauschmarkt von gebrauchten Kindersachen.

Campus Essen, 25. Oktober 2006 von 12.00-13.00 Uhr in Raum R11 T07 C94

Campus Duisburg, 09. November 2006 von 16.00-17.00 Uhr in Raum SG 158

#### **Ansprechpartnerin:**

Nina Abedini, Dipl.-Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr

Elternservice Studierende mit Kind

Campus Essen, V 15 R 03 G 46

0201-183-3291

[studium\\_und\\_kind@uni-due.de](mailto:studium_und_kind@uni-due.de)

[http://www.uni-due.de/studium\\_und\\_kind/](http://www.uni-due.de/studium_und_kind/)

## Neues aus dem ZfH, Frauenförderung / Gendermainstreaming

#### ❖ **Herbstakademie für Promovierende an der UDE**

Das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der Universität Duisburg-Essen veranstaltet vom 04.10. bis 06.10.2006 eine Herbstakademie für Promovierende und Promotionsinteressierte aller Fachbereiche. Der Geschäftsbereich Frauenförderung & Gendermainstreaming bietet dieses kostenfreie Angebot in Kooperation mit dem Geschäftsbereich Hochschuldidaktik an. Die Herbstakademie richtet sich an weibliche und männliche Promovierende und Studierende der Universität Duisburg-Essen sowie der benachbarten Ruhrgebietsuniversitäten.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zählt zu den zentralen Entwicklungszielen der Universität Duisburg-Essen. Um insbesondere die Potenziale von Frauen in der Wissenschaft zu stärken, werden aus Mitteln der Universität verschiedene Programme zur fachspezifischen Unterstützung des Promotionsprozesses von Frauen realisiert. Ergänzend bietet

das ZfH eine fachübergreifende Qualifizierung für Promovierende und Betreuende an der Universität an.

Im Rahmen der Herbstakademie erwarten Sie Vorträge, Workshops und Kompaktseminare. Der interdisziplinäre Marktplatz eröffnet die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung. Ergänzende und spezifische Fragestellungen werden durch das individuelle Beratungsangebot abgedeckt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, die einzelnen Angebots-Module nach ihrem individuellen Bedarf zusammenzustellen.

**Ansprechpartnerin:**

Karola Wolff-Bendik, M.A.

ZfH / Frauenförderung & Gendermainstreaming

Universität Duisburg-Essen

Campus Duisburg (Raum: LC 119)

Tel.: 0203/379-2288

Das ausführliche Programm und das Anmeldeformular erhalten Sie im Internet unter:.

[www.uni-due.de/promovieren-mit-meduse](http://www.uni-due.de/promovieren-mit-meduse)

Anmeldeschluss ist der 22. September 2006.

**❖ MediMent schließt erfolgreich die Pilotphase ab**

Am 1. September 2006 endete der erste Durchlauf des Mentoring-Projektes für Wissenschaftlerinnen im Essener Klinikum. 14 Postdoktorandinnen wurden im Verlauf von 1 ½ Jahren auf ihren weiteren Schritten in die Hochschulkarriere von erfahrenen Mentorinnen beratend begleitet. Sie hatten Gelegenheit, informelles Wissen über Strukturen und Spielregeln im medizinischen Wissenschaftsbetrieb zu erfahren und ihre persönlichen Netzwerke auszubauen. Ein professionelles Seminarprogramm vermittelte fachübergreifende wissenschaftliche Schlüsselqualifikationen und behandelte relevante Karrierethemen. Einige Mentees stehen nun kurz vor dem Abschluss ihrer Habilitation oder haben das Verfahren in dieser Zeit erfolgreich abgeschlossen, andere beendeten ihre Facharztausbildung. Erfreulich sind neu entstehende wissenschaftliche Kooperationsbeziehungen innerhalb des jetzt gebildeten Netzes der beteiligten Mentorinnen und Mentees. Nach Ablauf der Pilotphase möchte die Medizinische Fakultät den Erfolg des Projekts fortsetzen und im Frühjahr 2007 mit einem zweiten Durchlauf starten.

Weitere Informationen zu MediMent finden Sie auf den Internetseiten von Medeuse unter:

<http://www.uni-essen.de/meduse/meduse-medizin/index.php>

**❖ LadiesCareer. Ein professioneller Übergang von der Hochschule in den Beruf**

Nach Erhalt des Abschlusses an der Hochschule beginnt für viele AbsolventInnen der Beratungs- und Bewerbungsprozess. Viele wissen zunächst gar nicht, bei welchen Unternehmen oder Organisationen sie sich auf welche Stellen bewerben können. Beratungsstellen werden

meist erst aufgesucht, wenn Probleme auftauchen und die Arbeitssuche sich als frustrierend erweist. Das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung bietet ein komprimiertes Angebot für die strukturierte Gestaltung des Bewerbungsprozesses von AbsolventInnen an.

Es werden Methoden und Werkzeuge zur Selbsteinschätzung und Selbstvermarktung vorgestellt. Personalverantwortliche aus der Wirtschaft geben Tipps für den Bewerbungsprozess, das Interview, zum Assessment Center und beantworten Fragen zu Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten. Bei einer individuellen Beratung optimieren ExpertInnen Bewerbungsunterlagen.

Studierende, die eine Existenzgründung anstreben, können sich bei einer Erstberatung zur Konzepterstellung, Fördermöglichkeiten usw. unverbindlich informieren. Ein Vortrag der Netzwerkexpertin Ani Hausladen „Netzwerke & Business-Strategien für Frauen“ rundet das Programm ab und stellt die Notwendigkeit des Networking im Berufsleben von Frauen dar.

Um Anmeldung bis zum 03.11.2006 wird gebeten.

**Ansprechpartnerin:**

Dipl.-Kff. Nermin Gülal, Tel.: 0201/183-4331

E-Mail: [nermin.guelal@uni-due.de](mailto:nermin.guelal@uni-due.de)

## Universität Duisburg-Essen

### ❖ Dr. phil. Necla Kelek ist Mercator-Professorin 2006

Dr. phil. Necla Kelek ist die neue Inhaberin der Mercator-Professur an der Universität Duisburg-Essen. Damit ist die Publizistin nach Prof. Dr. Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts a.D, die zweite Frau, die die Mercator-Professur inne hat. Necla Kelek wird im kommenden Wintersemester zwei öffentliche Vorträge an den beiden Uni-Campi halten: in Duisburg am 16.11. und am 18.1.07 in Essen. Thematisch geht es dabei um „Islam, Religion und Politik: eine Religion als politische Bewegung“ sowie „Islam, Religion und Reform: Anmerkungen zur Integration einer Religion in die Demokratie“.

Necla Kelek hat in Deutschland Volkswirtschaft und Soziologie studiert und promvierte mit einer Untersuchung über "Islamische Religiosität und ihre Bedeutung in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunft", die unter dem Titel *Islam im Alltag* 2002 als Buch erschien. Sie forscht zum Thema Parallelgesellschaften und berät u. a. die Hamburger Justizbehörde zu Fragen der Behandlung türkisch-muslimischer Gefangener. Im November 2005 wurde sie für ihr Engagement mit dem Geschwister-Scholl-Preis der Stadt München ausgezeichnet. Am 24. September erhält sie für ihr jüngstes Buch „Die verlorenen Söhne“ den internationalen Sachbuchpreis CORINE 2006.

Nachdem Necla Kelek im letzten Jahr mit ihrem Buch „Die fremde Braut“ eine heftige Debatte über arrangierte Ehen und Importbräute und die gescheiterte Integration der Türken in Deutschland entfacht hat,<sup>1</sup> wendet sie sich in „Die verlorenen Söhne“ der anderen Hälfte der

---

<sup>1</sup> Zur Debatte siehe: [http://de.wikipedia.org/wiki/Necla\\_Kelek](http://de.wikipedia.org/wiki/Necla_Kelek)

traditionell türkisch-muslimischen Gesellschaft zu: den Vätern, die als Patriarchen das Leben der Familie bestimmen, den Söhnen, die sich von den Müttern vorschreiben lassen, wen sie zu heiraten haben, und den Brüdern, die ihre Schwestern kontrollieren und bestrafen. Anhand von Lebensgeschichten muslimischer Männer – vom Mörder bis zum Vorbeter einer Moschee – untersucht Necla Kelek das auf Ehre, Schande und Respekt, tatsächlich aber auf Gehorsam und Gewalt aufgebaute System der traditionell türkisch-muslimischen Erziehung.

Mit der Mercator-Professur soll das wissenschaftliche Vermächtnis des berühmten Duisburger Kartographen und Universalgelehrten aus dem 16. Jahrhundert wachgehalten werden. Zentrales Kriterium für die Vergabe der Mercator-Professur ist Weltoffenheit und Weitblick für die wichtigen Zeitfragen. Die bisherigen Inhaber der Mercator-Professur waren Bundesaußenminister a.D. Hans-Dietrich Genscher, der Schriftsteller Siegfried Lenz, der Literatur- und Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, die Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts a.D. Prof. Dr. Jutta Limbach, der Filmregisseur Volker Schlöndorff, der Journalist und TV-Moderator Ulrich Wickert, der ehemalige Top-Manager und Autor Daniel Goedevert, der Schriftsteller Walter Kempowski sowie Bundespräsident a.D. Dr. Richard von Weizsäcker.

Koordiniert wird die Mercator-Professur durch das Zentrum für Interdisziplinäre Studien an der Universität Duisburg-Essen.

## Querbeet

### ❖ **Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart will weiblichen Nachwuchs in Wissenschaft und Forschung stärker und gezielter fördern**

Der nordrhein-westfälische Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart hat im Rahmen der aktuellen Haushaltsberatungen angekündigt, die Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung von bisher jährlich 3,4 Millionen Euro auf 5 Millionen Euro zu erhöhen. Ab 2007 sollen in jedem Jahr 15 Prozent der im Zukunftspakt garantierten Fondsmittel "zur Erneuerung der wissenschaftlichen Infrastruktur an den Hochschulen" für die Förderung von Wissenschaftlerinnen bereitgestellt werden. Da die Fondsmittel in den kommenden Jahren anwachsen, wird sich auch der Betrag für die Frauenförderung jährlich erhöhen.

"Unser Ziel ist es, wissenschaftliche Exzellenz zu fördern und NRW bis 2015 zum Innovationsland Nummer eins in Deutschland zu machen. Dazu gehört auch, weiblichen Nachwuchs in Wissenschaft und Forschung gezielt zu fördern", sagte Pinkwart.

In Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil der Professorinnen mit 13,5 Prozent derzeit noch knapp unter Bundesdurchschnitt. NRW steht damit im Ländervergleich auf Platz neun. Auf Platz eins des Ländervergleichs steht mit 18,4 Prozent das Land Niedersachsen, das sich im Zeitraum von drei Jahren um 4,5 Prozentpunkte verbessern konnte. Pinkwart betonte, dieser mittlere Platz im Länderranking genüge ihm nicht. Der Anteil der Frauen in Spitzenpositionen an Hochschulen müsse noch erheblich gesteigert werden.

"Nur wenn wir faire Wettbewerbsbedingungen für hoch qualifizierte Frauen an Hochschulen schaffen, werden wir im Exzellenzwettbewerb international höchstes Niveau erreichen. Des-

halb setzt das Land Nordrhein-Westfalen neben der direkten Förderung auf weitere Anreize im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Hochschulen sowie der leistungsorientierten Mittelvergabe, Frauen auf Spitzenpositionen in Forschung und Lehre zu berufen", sagte Pinkwart.

[http://www.innovation.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2006/pm\\_2006\\_09\\_07.html](http://www.innovation.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2006/pm_2006_09_07.html)

#### ❖ **She-Study Award. Shell vergibt Preis an Nachwuchswissenschaftlerinnen**

Dissertationen, Diplom- oder Studienarbeiten, die sich mit den Themen Mineralöl, Erdgas, Chemie und erneuerbare Energien beschäftigen, können der Jury des „She-Study Award“ vorgelegt werden. Mit diesem Preis möchte das Unternehmen Shell Frauen den Einstieg in klassische Männerdomänen erleichtern und einen Grundstein für ihre weitere Karriere legen. Voraussetzung: die Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein und nicht nach dem 31. Juli 2006 abgeschlossen werden.

Der bereits zum zehnten Mal ausgeschriebene Award richtet sich an Studentinnen und Doktorandinnen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Bewerbungen können bis zum 15. Oktober eingereicht werden. Im Dezember entscheidet die Jury, wer die Auszeichnungen für das Jahr 2006 erhält.

Informationen und Kontakt:

Shell Deutschland Oil GmbH

Sabine Balsler Personalentwicklung

Tel.: (040) 6324-6409

Email: [Sabine.Balsler@shell.com](mailto:Sabine.Balsler@shell.com)

Internet: [www.shell-she-study-award.de](http://www.shell-she-study-award.de)

#### ❖ **Frauenanteil an den Promotionen bei fast 40%**

2005 wurden in Deutschland 39,6% aller Promotionen von Frauen abgelegt. Gegenüber dem Vorjahr stieg damit der Frauenanteil um 0,5 Prozentpunkte. An der UDE lag der Frauenanteil an den Promotionen im Studienjahr 2005 mit 35,54% unter dem Bundesdurchschnitt. Etwas mehr Frauen als Männer schlossen das Studium 2005 mit einem Universitätsdiplom ab; der Frauenanteil stieg erstmals über 50% (UDE: 46,41%). Dagegen liegt der Frauenanteil an den Fachhochschulabschlüssen lediglich bei 44%, ist jedoch gegenüber den Vorjahren auch gestiegen.

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Bachelorabschlüsse von Männern und Frauen im Vergleich zum Vorjahr um 66% (+ 3 900) auf 9 800, die Zahl der Masterabschlüsse erreichte 9 200, das waren 64% oder 3 600 mehr als 2004. Auf die Bachelor- und Masterabschlüsse entfielen jeweils rund 4% aller abgelegten Prüfungen (UDE:10,32%). Der Frauenanteil an den Bachelorabschlüssen liegt bei 50% (UDE: 47,79%), also genauso hoch wie an den Diplomprüfungen. Derzeit nehmen Frauen deutlich seltener

ein Master-Studium auf als Männer: 2005 stellten Frauen nur 41% der MA-Abschlüsse (UDE: 32,17%). Erfreulich ist, dass der Frauenanteil an Masterabschlüssen seit 2003 deutlich steigt und die Differenz in den Anteilen an BA- und MA-Abschlüssen sich langsam schließt.

Der Aufwärtstrend bei den Absolventen und Absolventinnen in Informatik hielt 2005 als Folge des Einschreibungsbooms zur Jahrtausendwende ungebrochen an und erreichte mit 13 600 einen neuen Höchststand, das waren 26% (+ 2 800) mehr als im Vorjahr. Der Frauenanteil liegt in diesem Fach bei 16% (UDE:27,2%). Innerhalb der Fächergruppe Naturwissenschaften / Mathematik weist die Informatik damit den niedrigsten Frauenanteil auf; insgesamt wurden 39% aller Prüfungen in den naturwissenschaftlichen Fächern von Frauen abgelegt. In den Ingenieurwissenschaften lag der Frauenanteil bei 22% (Ing-Wiss+Bau-Wiss, UDE: 21,61%). Dagegen überwiegen Frauen weiterhin in der Veterinärmedizin sowie den Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften.

Die Frauenanteile wurden vom Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) auf der Grundlage von Daten des [Statistischen Bundesamtes](#) berechnet. (Die Daten für die UDE entstammen der Datenbank SuperX) Weitere Statistiken zu Frauen in der Wissenschaft finden Sie im [CEWS-Statistikportal](#).

### **Weiterbildungsstudiengang - Wissensmanagement**

Die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften (DHV Speyer) bietet in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Wissenschaftsmanagement (ZWM) e.V. ein dreimonatiges Weiterbildungsstudium für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Wintersemester 2006/2007 an. Das postgraduale Studium bietet aktuelles interdisziplinär vermitteltes Querschnittswissen für EinsteigerInnen in das Wissenschaftsmanagement, die in Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsorganisationen und Ministerien tätig sind oder werden möchten.

Die Ziele des Studiums sind:

- ❖ Erlangung eines umfassenden Überblicks über Grundlagen, Problemfelder und aktuelle Entwicklungen des Wissenschaftsmanagements;
- ❖ Vermittlung sozialer Fertigkeiten, Methoden und Verfahren, die für eine Tätigkeit im Wissenschaftsmanagement essentiell sind;
- ❖ Aufbau einschlägiger beruflicher Kontakte und Netzwerke.

Das Weiterbildungsstudium Wissenschaftsmanagement umfasst ein Semester (1. November bis 31. Januar). Es wird ein Deckungsbeitrag in Höhe von 1.700 Euro pro TeilnehmerIn erhoben. Bewerbungsschluss für das Wintersemester 2006/2007 ist der 01. Oktober 2006.

Weitere Informationen zum Weiterbildungsstudiengang Wissensmanagement entnehmen Sie bitte den Internetseiten des ZWM unter: <http://www.zwm-speyer.de>

### ❖ Gleichstellungspolitik in der EU

Die Gleichstellungspolitik der Europäischen Gemeinschaft stellt den am weitesten entwickelten Bereich der Sozialpolitik dar; sie gilt als Erfolgsmodell der europäischen Sozialpolitik. Gleichzeitig wird sie in der deutschen Diskussion recht wenig zur Kenntnis genommen und die Informationen über das „Gendergemeinschaftsrecht“, über dessen Durchsetzung und Wirkungsweise, aber auch über spezifische Maßnahmen der Europäischen Union zum Abbau der Benachteiligung der Frauen, sind gering.

Diese Lücke füllt das vorliegende Buch. Es führt ein in politik- und rechtswissenschaftliche Grundlagen sowie in soziologische Fragestellungen dieses Themas. Es wirft einen kritischen Blick auf die Gleichstellungspolitik, stellt Errungenschaften und Fortschritte, aber auch Beschränkungen und Blockaden dar. Es richtet sich an Studierende und Lehrende, aber auch an diejenigen, die im Bereich der Frauen- und Gleichstellungspolitik arbeiten, sei es in Unternehmen, in Behörden, in Hochschulen oder in anderen Institutionen.

Klein, Uta (2006): Gleichstellungspolitik in der EU. Eine Einführung. Schwalbach / Ts.

### ❖ Tagungsband: Zweckbündnis statt Zwangsehe

Konkrete Beispiele zur Verknüpfung von Gender Mainstreaming und Hochschulreform zeigt der nun vorliegende Sammelband auf. Er dokumentiert eine Tagung des Instituts für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die am 1./2. Juli 2005 in Wittenberg stattgefunden hatte.

Der Band bietet Erfahrungsberichte aus dem In- und Ausland, beleuchtet die Gender-Mainstreaming-Praxis in verschiedenen Organisationstypen und fragt nach den Anwendungsmöglichkeiten im Hochschulbereich. Die Verbindung von Hochschulreform und Gleichstellungsfortschritt stellt ein hochschulpolitisches Ziel dar, über dessen Realisierungswege die Meinungen nach wie vor weit auseinandergehen. Gegenwärtig gilt „Gender Mainstreaming“ als die erfolgversprechendste Strategie. Der Begriff droht jedoch, zur inhaltsleeren Reformfloskel zu werden: „Die Gender Mainstreaming-Rhetorik befindet sich im Mainstream; meist ohne Konsequenzen für die Organisation oder für die Handelnden“ – so formuliert eine Gleichstellungsbeauftragte.

Die AutorInnen der insgesamt 31 Beiträge gehen der Frage nach, wie die ursprünglich für Politik und Verwaltung konzipierte Strategie in der Expertenorganisation Hochschule umgesetzt werden kann. An Hand nationaler und internationaler Erfahrungen staatlicher Behörden auf Bundes- und Landesebene sowie gesellschaftlicher Organisationen einerseits und vielversprechender Anwendungsbeispiele aus der Hochschulpraxis andererseits werden Ansatzpunkte für Gender Mainstreaming im aktuellen Hochschulreformprozess herausgearbeitet.

Insgesamt wurde hervorgehoben, dass zu einem ‚Erfolgsrezept‘ folgendes gehört:

1. verbindliche Rahmenvorgaben von Seiten der Leitung,

2. ein möglichst großer Ausgestaltungsfreiraum der Akteure vor Ort sowie
3. ein transparentes Controlling und ein Anreizsystem.

Burkhardt, Anke; König, Karsten (Hg.) (2006): Zweckbündnis statt Zwangsehe. Gender Mainstreaming und Hochschulreform. Bonn.

#### ❖ **Geschlechterforschung und Naturwissenschaften.**

Dieses Buch schließt eine Lücke zwischen der Geschlechterforschung und den Naturwissenschaften. Es bietet eine systematische Einführung für Studierende der Naturwissenschaften, die sich in die Geschlechterforschung einarbeiten wollen, und für Studierende der Gesellschafts- und Kulturwissenschaften, welche die Geschlechterforschung der Naturwissenschaften kennen lernen wollen. Es richtet sich an eine interdisziplinäre LeserInnenschaft und kann als Lehrmaterial für die Gender Studies genutzt werden. Der erste Teil liefert in anschaulichen Beispielen einen Einstieg in geschlechterperspektivische Analysen der Biologie, Chemie, Mathematik und Physik. Im zweiten Teil werden zentrale Theorien und Begrifflichkeiten der Geschlechterforschung erläutert, die für die Analysen der naturwissenschaftlichen Disziplinen benötigt werden.

Ebeling, Smilla; Schmitz, Sigrid (2006): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel. Wiesbaden

## Veranstaltungen

#### ❖ **Symposium: Naturwissenschaft und Technik – mit Frauen in Bochum**

Der Arbeitskreis Frauen in Naturwissenschaft und Technik des Deutschen Akademikerinnenbundes e.V. feiert am 06.10.2006 mit einem Symposium im Technologiezentrum Ruhr, Bochum sein 20-jähriges Bestehen. Der Arbeitskreis setzt sich aus Frauen mit technischen und naturwissenschaftlichen Berufen, mit langer Berufserfahrung, aber auch Studentinnen und Berufsanfängerinnen zusammen.

Informationen zum Programm sowie ein Online-Anmeldeformular finden Sie im Internet unter: <http://www.dab-ev.org/index.php?id=273>

**Impressum:**

**Herausgeberin:**

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, September 2006

**Redaktionsadresse**

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: [elisabeth.mense@uni-due.de](mailto:elisabeth.mense@uni-due.de) URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.